Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 6 (1916)

Heft: 17

Rubrik: Filmbeschreibungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schriftkundige den Schatz selbst gegraben und ist damit in Als ich die Einladung der Nordischen Film Co. zu dem eine Felsenhöhle geflüchtet, ohne zu ahnen, daß hier Lö= wen hausen. Alls diese sich der Grotte nähern, flettert er in wahnsinniger Angst die Felswand hinauf in die Höhe, schwingt sich oben auf sein haltendes Pferd u. reitet davon, aber gerade in die Sände der dänischen Besatzungstruppe, die zu seiner Verfolgung aufgebrochen war. In einem unglücklichen Moment stürzt er vom Pferde und wird zu Tode geschleift. Der Schatz aber bleibt unauffindbar und für immer der Habgier der Menschen entzogen. — Es liegt etwas von der Poesie des Orients über diesen Ereignis= Dazu fommen die aufregende fen, reizvoll von jeher. Jagd, die den Höhepunkt der Darbietung bildet und eine gute Darftellung, jo daß das Publikum mit großem Beifall diesem Film begegnen dürfte. — "Umarant" be= titelt sich das andere Drama. Amarant ist der Name eines Malermodells, einer heißblütigen Zigeunerin, die den Mann ihrer Wahl, den Maler, dem sie als Modell dient, bis zur Raserei liebt, um so mehr als sie sich von ihm verschmäht sieht. Er unterliegt aber doch ihrem dringli= chen Werben, er vergißt eine frühere Leidenschaft zu einer ihm mitteilt, daß sie sich Mutter fühle. Er versucht sie verheirateten Gräfin, in deren Banden er lag, widmet sich mit Geld abzufinden und wendet sich von ihr. Im tollen ganz wieder seiner Kunft und erringt für ein Gemälde die goldene Medaille. Die Ausstellung, in welcher sein Bild sich befindet, wird eines Tages auch von der Gräfin besucht, es kommt zu einer Zusammenkunft mit dem Ma= ler, Amarant merkt den Vorgang, stürzt sich in blinder Eifersucht und But mit einem Dolch auf das Gemälde, vernichtet die Leinwand und gibt sich schließlich den Tod. An ihrer Leiche finkt der Mann verzweifelt nieder. werden zwei beliebte Milieus gemischt: Künftler= und Bi= gennerleben, die schon immer so nahe Berührungspunkte mit einander hatten. Daß nun noch das Gesellschaftsleben mit hineingezogen ift und sogar eine große Rolle spielt, vervollständigt den großen fünstlerischen Gindruck des nachgegangen, er hat sich in seinen Gedankengang vertieft, hochdramatisch wirkenden Films.



Silmbeschreibungen.

(Dhne Berantwortlichteit der Redaftion.)



"Dämons Triumphe" (Nordist)

Es war auf einer "literarischen Gesellschaft", wo man die Frage aufwarf, warum das Verfilmen flassischer Wo liegen die Werke so oft mit einem Fiasto endete. men, daß auf diese Weise Arbeiten entständen, die tech- besuchen zu dürfen, was jedoch von der Malerin aufs

werden. Inzwischen hat aber der ungetreue, hinterlistige nisch vielleicht ganz interessant, inhaltlich aber leer wären. Nordisk-Film "Dämons Triumphe" erhielt und fah, daß es sich um "eine moderne Fausttragodie" handelte, wurden wieder die erwähnten Bedenken in mir wach, und ich ging in äußerst steptischer Stimmung zu der Presse=Bor= stellung.

Eine moderne Fausttragödie. Dr. Malvalio und Dr. Kämpfer arbeiten in einem Laboratorium an der Entdef= fung eines Krebsferums, wobei Dr. Kämpfer, ein ernster Streber, seinem Kollegen bei weitem voraus ist. Dr. Malvalio, eine echte Lebemannsfigur, fühlt sich in seiner wissenschaftlichen Ehre verlett. Aber anstatt durch ange= strengte Arbeit das Verlorene wieder gut zu machen, fint er darauf, wie er Dr. Kämpfer um seine schwer er= Er modernisiert ihn arbeiteten Erfolge bringen fann. und führt ihn auf den Weg zum "ewig Beiblichen". Dr. Kämpfer verliebt sich, nach dem er im Klub unerhötes Glück im Baccarat entwickelt hat, in ein entzückendes Madchen, die Schwester eines Offiziers. Er verlebt mit ihr herrliche Stunden. Es fommt zum Konflift, als fie Strudel des Nachtlebens sucht er Vergeffenheit und Ab= wechslung — doch es zieht ihn schließlich wieder zu ihr, und in tiefer Reue eilt er zur Geliebten. Doch zu spät! Sie ift dahin, mit ihr fein Traum vom Glück. Un Leib und Seele gebrochen, greift er zum Letten, mas ihm noch bleibt, jum Gift, und Dr. Malvalio, sein Berführer ern= tet, was fein Opfer gefät hat.

Die Anlehnung an "Goethes Fauft" ist diesem Film nicht zum Verhängnis geworden, auch das hinübernehmen des Stoffes in unsere Zeit hat uns das Sujet nicht ent= fremdet. Der Film ist als ein außergewöhnlich starker Der Verfasser ist der Idee des Dichters anzusprechen. nur jo fonnte der ichwierige Stoff bewältigt werden. Das dies in diesem Fall ganz besonders glänzend gelang, ist der geschickten Auffassung, die der Regisseur bewieß, zu danken; die Bilder find immer stimmungsvoll, vornehm und technisch vollkommen. Die Darstellung ist durchweg erstklassig. Die Rolle des Dr. Kämpfer (Carlo Wieth) u. Dr. Malvolio (Herr Tolnäs) lagen in besonders starken Händen. Der Film "Dämons Triumphe" sollte ein Leit= stern sein. Er eröffnet ungeahnte Perspettiven, und es dürfte kein Schaden für die Kinematographie sein, wenn man sich mit ihnen eingehend beschäftigen würde.

"Sondis duntler Buntt" Filmposse in drei Aften von E. Sondermann.

"Fris"=Film A.=G., Zürich.

Rentier Sondi überrascht seine Tochter, wie sie für Schwierigkeiten und wie fann man ihnen begegnen? Ich "Muttchens Geburtstag" ein selbstwerfaßtes Gedicht deklaglaubte die Frage lösen zu können und sagte, daß ich den miert. Gleichzeitig zeigt sie ihm ein kleines Porträt der Hama, welches sie bei ihrer Lehrerin, einer befannten beitung flassischer Werke und Schöpfungen anerkannte Au- Malerin, angefertigt. Als diese bei einem Teebesuch Sondi toren zu sehr an die äußere Form hielte, daß dadurch die vorgestellt wird, erwacht in letzterem der Lebemann, und Feinheiten der Sprache im Film nicht zum Ausdrck fä- er hat nur noch den einen Wunsch, sie in ihrem Atelier

Liebenswürdigste abgelehnt wurde. Um sich bei ihr ein= zuschmeicheln, liebkost er sogar ihr Hündchen, was aber feinen andern Erfolg hat, als daß ihn die Malerin bittet, doch für seine geliebte Frau als Geburtstagsgeschenk ein ebenso süßes Hündchen zu faufen.

Eine Annonce führt ihn zu einer Bäscherin, wo er statt eines hundes - zwei kleine niedliche hündchen er= steht. Um sich der Malerin aber doch nähern zu können, sendet er derselben mit einem Begleitschreiben die beiden Tierchen, sie möge dieselben bis morgen in Obhut nehmen, er würde persönlich vorsprechen, um sie abzuholen.

Der Bruder der Malerin, welcher bei Sondi um die Sand der Tochter angehalten, aber abgewiesen wurde, überrascht Sondi bei seiner Schwester und zwingt den alten Schlaumeier höchst komisch, ihm das "Ja"-wort zu geben.

Ein Brief der Wäscherin kommt auf geschickte aber luftige Art in die Hände von Sondis Gattin, welche da in demselben nur von "meine zwei Kleinen" die Rede ist- glaubt, ihr Gatte hat zwei uneheliche Kinder. Um fo größer aber ift die Freude, als fie am Gebrtstagsmor= gen die "Aleinen", ein Paar entzückende Hündchen, zu fehen bekommt. Sie umarmt ihren Sondi und mit dem Geburtstag wird bei einem Glafe Seft zugleich das Berlobungsfest der Tochter gefeiert.



Gin Schulfino. Im Turnfaal der Anabenvolks= schule 2. Bezirk, Leopoldsgasse Nr. 3, der sogenannten Leopoldsschule, ist soeben das erste Wiener Volksschulking eröffnet worden. Einem vorhandenen Stioptifonapparat wurde ein Kinovorsatkasten angeschlossen, den der Lehrer Ferdinand Przibull selbst konstruiert hatte. Der Leh= rer hatte zunächst Holzmodelle angefertigt, die er dann in Metall drehen und gießen ließ. Der Apparat wurde dann vervollkommt. Den Bemühungen eines zweiten Lehrers der Anstalt, Josef Stern, gelang es, die entsprechenden Films zu beschaffen.

zielbewußten Lehrern, die ihren Schülern zuliebe die Sache unternommen hatten, eine Anzahl Filmrollen, deren Auswahl schließlich vom Gesichtspunkt der für Schulkinder bestimmten Borführungen erfolgt. Die Zensurierung der Bilder besorgt Lehrer Stern, der als Kinoinspektor des 2. Bezirks über die erforderliche Erfahrung verfügt. Die vorgenommenen Proben ergaben die absolute Sicherheit des Miniaturbetriebes, so daß sowohl die behördliche Be= williaung als auch die Genehmigung des Bezirksichulra= tes bezüglich der pädagogischen Zuläfsigkeit erteilt wurden. Nunmehr haben die Vorstellungen unter außerordentli= chem Interesse der Schulkinder, auch der benachbarten Schulen, begonnen. Sie finden wöchentlich statt und sie dauern je eine Stunde. Der Konstrufteur des Schulkinos, Lehrer Przibull, fungiert gleichzeitig als Operateur. Er fonstruierte eine Vorrichtung, die sofort auf automati= schem Wege eine Schaltung zwischen dem Apparat und der eleftrischen Saalbeleuchtung herstellt, so daß, wenn die Vorführung aus irgend einem Grunde unterbrochen wird, sofort die elektrische Beleuchtung in Funktion tritt und eine Panik in dem Saale, wo sich die Kinder fortgesetzt unter der Aufsicht mehrer Lehrpersonen befinden, ausge= schlossen ist. Der Zweck der Institution ist, die bisher in der Schule gegebenen Behelfe für den Anschauungsunter= richt durch die Vorzüge des lebenden Bildes zu vermehren. Das Kino ist dazu bestimmt, besonders den natur= geschichtlichen und geographischen Unterricht zu unterstützen. Aber auch Kriegsfilms, die sich als passend er= weisen, werden vorgeführt. Auch harmlose lustige Films fehlen nicht. Die Vorstellungen sind vollkommen gratis. Die Kinder erhalten so einen ungefährlichen billigen Zeit= vertreib. Das Schulkino kann dank der Filmspenden all= wöchentlich das Programm ändern. In der Vorstellung werden etwa 1000 Meter Filmrolle abgespielt. Die Kin= der sitzen in den Vorderreihen auf Matraten, in den rückwärtigen Reihen auf Bänken. Seit der Ginführung des Schulkinos wirkt an der Anstalt die angedrohte zeitweise Ausschließung vom Besuch der Vorführungen als vor= treffliches Disziplinarmittel. Die Leiter des ersten Schul= finos Wiens hegen den Wunsch, daß ein edler Spender durch Ueberlassung eines fleinen, sogenannten Rähma= schinenmotors es ermögliche, den Apparat ohne das er= Eine Firma überließ den beiden mudende Sandfurbeldrehen weiter betreiben gu fonnen.

" lufterfrischendes Zerstäubungs-Parfüm (in 100facher Konzentration): 100 Gr.: à 8.—; 500 Gr.: à 32.—; 250 Gr.: à 18.—; 1000 Gr.: à 60.—. tische Uesintektions-Essenz "Pinastrozon

Allein-Herstellung und Versand durch: Pinastrozon-Laboratorium "Sanitas" Lenzburg.

1008r

sucht Stelle als Operateur. Gefl. Offerten an Walter Lüthi, Photograph, Bugwil bei Langenthal.

Brojettions-Kohlen

Lager von Spezialmarken für Kino.

Gelegenheitstäufe:

1046

Upparate, Transformer, Installation ganzer Einrichtungen.

Revaraturen aller Sniteme. Gigene Spezialwertit

Tadellose Ausführungen. Prima Rescrenzen. E. Gutetunft, Ing., Zürich 5, Rlingenftr. 9.